

# T E X T B U C H

## Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel:** Wunder werden wahr
- Übertragungsort:** Evangelische St. Nikolai-Kirche Bad Wilsnack
- Mitwirkende:** Propst Dr. Christian Stäblein, Pfarrerin Anna Trapp, Stephanie und Henry Hoff, Michel Böhmer, Jochen Purps
- Musikalische Gestaltung:** Projektchor, E-Piano, Schlagzeug, Gitarre, 3 Trompeten, Posaunen, Solistin: Anke Sengespeck  
Leitung: Lieselotte Holzäpfel  
Orgel: Christian Reishaus
- Konzeption:** Stephan Fritz
- Redaktion:** Michael Sahr
- Produktionsleitung:** Sylke Hart
- Regie:** Petra Lelyfeld-Schaffer
- 1. Kamera:** Jürgen Heck
- Technische Leitung:** Mario Meyer
- Kontaktadresse:** Pfarrerin Anna Trapp  
Ev. Kirchengemeinde Bad Wilsnack  
Große Straße 55  
Telefon: 0387912721  
E-Mail: [gemeindebuero@wunderblutkirche.de](mailto:gemeindebuero@wunderblutkirche.de)

# TEXTBUCH

## Musikalisches Vorspiel von „Ich singe dir mit Herz und Mund“

### Begrüßung und Einführung

**Pfarrerin Anna Trapp:** Guten Morgen in der St. Nikolaikirche in Bad Wilsnack im Norden des Landes Brandenburg. Unsere Kirche heißt auch Wunderblutkirche, denn im 14. Jahrhundert soll hier ein Wunder geschehen sein.

**Propst Dr. Christian Stäblein:** Das hat die Menschen derart beeindruckt, dass sich die Kunde davon rasend schnell verbreitet hat und schon bald von überallher die Leute hierher kamen zur Wallfahrt an den Ort des Wunders. Was war geschehen?

**Jochen Purps:** An einem Sonntag im Jahr 1383 reisen die Bürger von Wilsnack ins benachbarte Havelberg zur Kirchweih und Raubritter von Bülow nutzt die Gunst der Stunde. Er greift die Stadt an und legt überall Feuer. Als die Bürger in die Stadt zurückkommen, finden sie ihre Häuser und auch die Kirche in Schutt und Asche. Doch in den Trümmern ihrer Kirche finden sie die verkohlte Altarplatte mit einem Tuch bedeckt und darauf drei Hostien, die vom Feuer unversehrt sind. Und jede trägt einen roten Blutstropfen.

In den folgenden Tagen sollen weitere Wunder geschehen sein und so wuchs der Glaube an die Kraft der Wunderbluthostien. Bald hatte er sich durch ganz Europa verbreitet.

# TEXTBUCH

**Probst Dr. Christian Stäblein: Was ist ein Wunder?**

Vielleicht lächeln Sie über den Wunderglauben der mittelalterlichen Menschen. Vielleicht können sie aber auch verstehen, dass man sich dann und wann wünscht, es möge doch ein Wunder geschehen. Dann kommen Sie doch mit uns auf Entdeckungsreise. Ich bin gespannt, welche Wunder wir erspüren.

**Pfarrerin Anna Trapp: Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, Ursprung und Ziel unseres Lebens.**

Im Namen Jesu Christi, dem Grund unserer Hoffnung, Im Namen des Heiligen Geistes, der uns immer wieder in gläubiges Staunen versetzt. Amen.

## Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ EG 324, 1-3

*Gemeinde:*

*1) Ich singe dir mit Herz und Mund,  
Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst.*

*Chor:*

*2) Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad  
und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat  
viel Heil und Gutes fließt.*

# TEXTBUCH

*Gemeinde:*

*3) Was sind wir doch? Was haben wir  
auf dieser ganzen Erd,  
das uns, o Vater, nicht von dir  
allein gegeben werd?*

Text: Paul Gerhardt 1653  
Melodie: Johann Crüger 1653  
nach / Pierre Davantès 1562

## Psalm 37

**Pfarrerin Anna Trapp:** Für mich ist es keine Frage, ob es Wunder gibt. Ich sehe hier ja lauter Wunder vor mir. Und schauen sie sich doch mal um. Neben Ihnen, vor ihnen, hinter ihnen. Du bist ein Wunder, ein Wunderwerk Gottes.

Lasst uns mit unserem Gebet Gott dafür loben.

**Jochen Purps:** Immer wieder muss ich daran denken, wie ich Gott brauchte und suchte, und dann hat Er sich mir liebevoll zugeneigt. Er befreite mich aus der Angst, er zog mich aus dem Dreck, und er gab mir neuen Boden unter die Füße, ein sicheres Gelände. Ich konnte wieder singen und habe ihm gedankt.

*Gemeinde:*

*Lieber Gott, ich bestaune Deine Wunder.*

**Michel Böhmer:** Lieber Gott, ich bestaune Deine Wunder, die Geschenke, die Du uns machst, für die meine Sprache nicht ausreicht, weil sie von Dir kommen.

# TEXTBUCH

Alles, was mir klar geworden ist von Dir, bewahre ich gut auf in meinem Herzen. Genau davon will ich reden und lasse mir von keinem das Wort verbieten.

*Gemeinde:*

*Lieber Gott, ich bestaune Deine Wunder.*

**Jochen Purps:** Ich will anderen erzählen, dass durch Deine Liebe meine Seele Luft kriegt.  
Das Schlimme in der Welt und auch manches Böse in mir kann ich oft nicht mehr durchschauen. Aber an Deiner Hand schaffe ich das Leben.

*Gemeinde:*

*Lieber Gott, ich bestaune Deine Wunder.*

**Michel Böhmer:** Ich bin nur ein kleiner Mensch. Aber ich staune über Deine großen Wunder.  
Du bist mein Ein und Alles, lieber Gott.

*Gemeinde:*

*Lieber Gott, ich bestaune Deine Wunder.*

*Gemeinde und Chor:*

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## Kyrie-Gebet

**Pfarrerin Anna Trapp:** Wunderbarer Gott. Wie gern würde ich so voll Vertrauen von dir sprechen. Doch oft bin ich blind für deine Wunder. Ich will, ich kann manchmal einfach nicht mehr an sie glauben. Dann diskutiere ich lieber, als zu staunen; oder ich erkläre lieber, als mich zu wundern. Zu oft ist mein menschliches Vermögen der Maßstab für alle Dinge und zu oft vergesse ich: du bist mehr und wirkst mehr als ich zu verstehen vermag. Darum bitte ich um dein Erbarmen.

## Kyrie aus der Mainzer Messe von Thomas Gabriel (\*1957)

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\*

Text: Raymund Weber  
Musik: Thomas Gabriel 2001  
©Strube Verlag, München-Berlin

## Gnadenzuspruch

**Pfarrerin Anna Trapp:** Gott erbarmt sich über uns. Das schenkt Freiheit, macht das Herz leicht. Wie wunderbar ist diese Erfahrung in einer Welt voll Druck und Belastung. Kaum zu glauben. Doch Jesus Christus spricht: bei den Menschen ist es unmöglich aber für Gott ist alles möglich. Amen.

## Wundererfahrung

**Stephanie Hoff:** Ich habe heute mein kleines großes Wunder mitgebracht.

Als Henri 16 Wochen zu früh geboren wurde, wog er gerade einmal 620g und passte auf eine Handfläche. Er war sehr zart, fast

16.6.2019 Wunder werden wahr Evang. St. Nikolai-Kirche Bad Wilsnack

# T E X T B U C H

durchscheinend und musste über einen Tubus beatmet werden. Nach einer anfänglich guten Entwicklung bekam er Probleme mit der Verdauung und musste 3x am Darm operiert werden. Zwischenzeitlich war sein Allgemeinzustand so schlecht, dass sich Schwestern und Pfleger nach ihrer Schicht von ihm verabschiedeten weil die Gefahr groß war, dass er es nicht schafft, dass er die nächsten Stunden nicht überlebt. Doch Henri wollte leben! Er hat sich durchgekämpft und aus meinem täglichen Bangen über Monate wuchs die Hoffnung und ich realisierte eines Tages: Henri schafft das, ich werde wirklich einen kleinen Säugling mit nach Hause nehmen! Jetzt ist er 1,5 Jahre alt. Klar, Henri ist ein Zarter aber gleichzeitig ist er ein so agiler, aufmerksamer und lustiger kleiner Kerl. Und ich finde es wunderbar, dass ich ihn täglich in seinem Leben begleiten darf.

**Michel Böhmer:** Ich bin Michel Böhmer, ich fotografiere leidenschaftlich Tiere und Natur in meiner Freizeit. Ich fotografiere keine Menschen, weil sie zu berechenbar sind, sie verstellen sich, wenn sie in die Kamera gucken, lächeln... Und bei Tieren ist es nicht so. Die verstellen sich nicht, die sind unberechenbar. Ich war am 30. Oktober 2018 im Berliner Zoo zum Fotografieren und war schon ne' Zeitlang da, bin dann Richtung Adlerschlucht gegangen und habe einen Vogel gesehen, der in einer dunklen Ecke saß. Der hat mich sofort gecatched und ich wollte unbedingt ein gutes Bild von ihm haben. Ich habe ihn fotografiert und er hat mir immer nur den Rücken zugedreht, doch nach ner' Viertelstunde kam er immer näher. Flog durchs Gehege und dann plötzlich schaute er mir direkt in die Kamera. Ich sehe die Fotos meist nie direkt an, erst als ich zuhause war habe ich

16.6.2019 Wunder werden wahr Evang. St. Nikolai-Kirche Bad Wilsnack

# TEXTBUCH

das Bild entdeckt. Und habe sofort entschieden, dass dieses Bild vom Bartgeier, das Titelbild für mein neues Fotobuch sein soll. Die roten Augen sind wunderschön und ungewöhnlich. Es ist nicht alltäglich, dass dir ein Tier in die Kamera guckt, besonders bei Vögeln. Das war in dem Moment ein Wunder. Du kannst das nicht beeinflussen. Die Welt hat so viele Wunder, so tolle Tiere und Farben, man muss nur die Augen aufmachen dann entdeckt man ganz viel.

## Wunderfahrten aus den Gästebüchern der Kirche

**Jochen Purps:** Im Mittelalter soll es im Zusammenhang mit den Wunderbluthostien zahlreiche Wunder gegeben haben. Aus ganz Europa strömten Pilger nach Bad Wilsnack, um beispielsweise Heilung von Krankheit oder Vergebung ihrer Sünden zu erbitten. Manche haben dann ihre persönlichen Wundergeschichten in dicke Bücher in dieser Kirche geschrieben. Über die Jahrhunderte sind die Bücher leider verloren gegangen. Aber seit einigen Jahren liegt in unserer Kirche wieder ein Gästebuch aus:

Einer schrieb: *„dies ist ein wunderbarer Ort, an dem ich Ruhe und Ausgeglichenheit spüre“.*

Ein anderer: *„In der Kirche habe ich tiefe Geborgenheit gespürt“*

Und hier: *„wie gut ist es, eine Zeitlang in dieser Kirche zu verweilen. Es ist ein Ort, den ich nicht verlassen möchte.“*

Die Eintragung hier gefällt mir besonders: *„Danke Gott, ich nehme mein Leben mit allen Höhen und Tiefen als Dein Geschenk an.“*

Viele andere bestätigen die beeindruckende Ausstrahlung mit Worten des Dankes und der Bitte, diese Kirche zu erhalten. Ich finde es

16.6.2019 Wunder werden wahr Evang. St. Nikolai-Kirche Bad Wilsnack

# TEXTBUCH

wunderbar, dass über die vielen Jahrhunderte diese Kirche als ein Treffpunkt von Menschen aus allen Schichten und Ländern Europas weiter existiert. Es kommt mir so vor, als hätten Menschen seit Generationen eine geheime Verabredung, immer wieder an Orte wie diesen zu kommen. Wenn ich unterwegs bin, besuche ich auch gerne die Kirchen. Für mich sind es Orte, die über dem Alltagsgeschäft stehen und an denen ich Verbindung bekomme: zu Gott, zu den Generationen vor uns und zu mir selbst. Dann setze ich mich eine Zeitlang hin und bin einfach da. Und manchmal passiert es dann, dass ich spüre, wie mein Leben ein Teil ist von dem großen Wunder Gottes.

## Lied „Ich möchte Glauben haben“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\*

M: Melchior Vulpus 1609  
T: Eberhard Borrmann 1977  
©Carus-Verlag, Stuttgart

## Lesung des Evangeliums Markus 8,22-25

**Jochen Purps:** Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht und manchmal braucht man ein Wunder um klar zu sehen. Davon erzählt der Evangelist Markus:

*Gemeinde:*

*Ehr sei dir, o Herre.*

**Jochen Purps:** Jesus und seine Jünger kamen nach Betsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, dass er ihn anrühre. Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor das Dorf,

# TEXTBUCH

spuckte in seine Augen, legte ihm die Hände auf und fragte ihn: Siehst du etwas?

Und er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen umhergehen, als sähe ich Bäume.

Danach legte er abermals die Hände auf seine Augen. Da sah er deutlich und wurde wieder zurechtgebracht und konnte alles scharf sehen.

*Gemeinde:*

*Lob sei dir, o Christe.*

## „Wunder gibt es immer wieder“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\*

Katja Ebstein

T: Christian Bruhn und Günter Loose, 1970

## Predigt

Propst Dr. Christian Stäblein: Liebe Gemeinde, ob Katja Ebstein ihre Augen reiben musste, sozusagen scharf stellen, fast ein halbes Jahrhundert ist das jetzt her, 1970, da war sie mit diesem Lied auf dem dritten Platz beim Eurovision Song Contest gelandet, ein Wunder fast damals für die 25jährige Newcomerin auf internationaler Bühne, dritter Platz, ist ja nicht so oft bei diesem Gesangsfestival so ein guter Platz für Deutschland, also Augen reiben, Linse scharf stellen. - *Wunder gibt es immer wieder*. Vielleicht haben Sie sich die Augen gerieben oder, genauer: in den Ohren, die Hörbahn sozusagen ein zweites Mal freigeputzt und gedacht: Singen die jetzt

# T E X T B U C H

schon Schlager im Gottesdienst? Ja, weil die Botschaft so schön: Wunder gibt es immer wieder.

Also: reib Dir ruhig die Augen, hört ruhig zweimal hin. Das tut ja auch der Blinde auf dem Weg der Heilung in der biblischen Geschichte, die wir gerade gehört haben. Zweimal schauen. Nach der ersten Heilungsrunde sieht er Menschen umhergehen wie Bäume. Dann legt Jesus noch einmal Hand an. Und nun ist scharf gestellt, alles deutlich. Was für eine wundersame Geschichte, einmalig, dass so von einem Moment des zweiten Anlaufs bei Jesus berichtet wird, einer Art schrittweisen Heilung, zwei Versuche, fast ein wenig trial and error. Klingt wie mit dem Zweiten sieht man besser? Naja ;- ) in der Geschichte heute gilt das jedenfalls ganz offenbar so.

Was doch recht verwunderlich, sagen wir ruhig: irritierend ist. Und zwar in zweifacher Hinsicht, mindestens in zweifacher Hinsicht. Denn: Was heißt das für mein, für unser Sehen im Glauben? Vollzieht sich das auch so in Schritten, kann das nachjustiert, nachgeschärft werden? Und dann - mindestens so wunderbar: Warum klappt es nicht beim ersten Mal mit der Heilung? Übt Jesus? Gelingt Gott nicht alles beim ersten Anlauf?

Sie wundern sich über so viele Fragen heute? Das soll mir, das soll uns recht sein. Deshalb sind wir ja hier in Bad Wilsnack bei den Expertinnen und Experten für Wunder. Das haben wir gerade gehört in schönsten Geschichten, dass Glauben, ja dass Neu-Sehen sich oft nicht wie ein einmaliges Überwältigtwerden vollzieht, vielmehr: Schritt für Schritt. Erst wenn das Foto entwickelt, wie Michel Böhmer erzählt hat, tritt etwas nach vorne. Die roten Augen des Bartgeiers, beim zweiten Blick sind sie da, ganz scharf. Oder: Was die Menschen in die Bücher schreiben, hier, wir haben es gerade gehört, das sind ja Blicke auf dem Weg, Blicke von Pilgerinnen und Pilgern. Wie ging noch der alte

# T E X T B U C H

Pilgerschritt, mit dem Pilger auf dem Weg waren: zwei Schritte vor, einen zurück. Entschleunigung sagen wir dazu heute. Zeit zum Wundern, Zeit für neue Perspektiven. Was die junge Mutter gerade erzählt hat, berührt mich, uns alle.

Vertrauen ist gewachsen, Schritt für Schritt, Vertrauen, dass Gott im Bangen, in den angstvollen Momenten da ist. Oft nicht im ersten, aber im zweiten Hinschauen erleben wir das gerade so: Gott ist schon da. Oh ja: Glaube ist ein Geschenk, wir machen ihn nicht und auch nicht, dass wir sehen können, wie Gott ist. Dass wir ihm vertrauen können, das machen wir nicht, das macht Gott selbst. Aber dann verändert sich das Sehen, erst Menschen wie Bäume womöglich oder kluge Glaubenswahrheiten, überzeugtes Reden und Erzählen anderer wie schöne, aber unscharfe Bilder für uns, wie hinter Milchglas. Und dann, mit dem zweiten oder dritten Hinhören werden es unsere Geschichten, unser Sehen, mein Blick auf das Leben. Scharf. Der Bartgeier, aus dem das Leben Dich ansieht. Dein Leben. *In Höhe und Tiefe hält Gott so oder so seine Hände über Dir.* Plötzlich wird das, was Du nur geahnt hast, scharf und klar.

JokA, ein deutscher Rap-Musiker, hat vor ein paar Jahren zusammen mit Katja Ebstein eine neue Version von diesem Schlager *Wunder gibt es immer wieder* aufgenommen. Im Duett. Mit neuem Text, mit lauter Storys, wie Menschen im zweiten Anlauf ihr Leben neu entdecken. Ein Junge etwa, der im Rollstuhl sitzt und zum Retter für seine Mutter wird. *Er hat sich nie aufgegeben, aber glauben wollte es niemand (...)* *Wunder gibt es immer wieder.* Als ich diesen Rapp gehört habe, habe ich gedacht: im zweiten Anlauf wird das Lied noch schöner. Glaube ist: die Welt neu zu sehen, scheinbar Sinnloses bekommt Sinn, bekommt Segen.

# T E X T B U C H

Aber Gott? Wieso braucht Jesus zwei Versuche bei der Heilung? Muss Gott auch erst Augen scharf stellen, die richtige Brille zur Hand nehmen, irgendwie so? Ein wunderlicher, irritierender Gedanke. Dieser Gott könnte einem schnell zynisch vorkommen. Einer, der testet, der ausprobiert? Diese und jene Entwicklung der Menschheit, diese und jene Eigenart von uns Menschen? Nein, so erzählt es die Bibel nicht. Und auch wenn wir uns manchmal fragen, was ist mit den Kindern, die nicht so medizinisch versorgt werden wie Henri versorgt werden konnte. Und was ist mit den Menschen in den Jahrzehnten und Jahrhunderten vor uns, die es materiell und medizinisch nicht so gut hatten wie wir, warum ist manche Entwicklung, Gott, so langsam, was müssen wir erst alles austesten, bis wir ein Mittel gegen dieses oder jenes finden - schrittweise heilen und immer wieder scheitern und den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen, oft alles so mühsam. Warum, Gott? Wo bleiben deine Wunder? Und dieser Gott, in Jesus ganz da, er legt dem Menschen die Hände voll Spucke auf die Augen, und dann noch mal und dann erst wird's scharf. Was ist das für eine Story?

Mir scheint, das Entscheidende an dieser Geschichte überlesen wir, überlese ich schnell. Es steht in der Mitte zwischen dem zweimaligen Handauflegen: *Jesus fragte ihn*, heißt es da. Er fragt den, den er berührt: *Siehst du etwas?*

Jesus testet eben nicht blind und Gott probiert eben nicht einfach so an uns rum. Jesus fragt. Gott sucht Beziehung. Weil wir frei sind, weil wir nicht einfach Marionetten sind, an dessen Fäden mal probeweise rumgezogen wird, deshalb fragt Jesus: Und, siehst Du etwas? Und der, für den sich gerade alles ändert, der antwortet: Unschärf, hatte anderes erwartet, Jesus. Begreife noch nicht. Ahne nur, was das alles und was ich soll. Darauf stellt sich Jesus ein, auf diese Situation. Legt

# TEXTBUCH

noch mal Hand an. Glaube ist wie ein Wechselgespräch über neues Sehen. Eines mit Gott, das nicht aufhört, das immer weiter geht.

Neu sehen. Das ist schon das Wunder? Mag Ihnen als Frage durch den Kopf schießen. Mehr nicht? Aber: geht denn mehr, als unser Leben in Gottes Augen neu zu sehen! Als einer meiner besten Freunde vor sieben Jahren stirbt, Sie kennen solche Geschichten, ich brauche nicht viel zu erzählen, Krebs, und wir hatten viel miteinander gesprochen, über sehen, zurück, nach vorne, hell, dunkel, da sagt er schließlich zu mir: ich habe 50 phantastisch schöne Jahre gehabt. Das sehe ich jetzt so klar wie nie. Erwarte nun Gottes Augen. Dann sieht bzw. hört er mich weinen. Sagt: Christian, siehst Du das nicht? Doch, denke ich heute und immer wieder. Möchte ihm Katja Ebsteins *kommt das Glück zu mir* hinterher summen, aber er war nicht der Schlagertyp. Allerdings Gottes Typ, weil konnte super Fragen stellen, mit denen der zweite Blick beginnt.

Was siehst Du, fragt uns die Wunderblutkirche von Bad Wilsnack, und, was siehst Du, fragt das Gästebuch, das hier ausliegt, die Menschen. Und sie antworten, zum Beispiel: *Ich nehme mein Leben mit allen Höhen und Tiefen als Dein Geschenk an.* Die Antwort derer, die neu sehen. - Was siehst Du? Rote Augen der Bartgeier, was für eine wunderbare Schöpfung. Lachende Augen der Kinder, der Henris und Henriettes, was für eine wunderbare Schöpfung. - Und was siehst Du? Ein Besuch in der Kirche oder auf dem Pilgerweg als Visite beim geistlichen Optiker? Linsen scharf stellen, Augen reiben. Und, was siehst Du? Die Welt noch mal anders, Leben in neuem Licht. Vielleicht auch das Lied von Katja Ebstein in neuem Licht. Ein Song für alle Generationen, immer wieder dran. Wer neu sieht, sieht auch, was dran

16.6.2019 Wunder werden wahr Evang. St. Nikolai-Kirche Bad Wilsnack

# TEXTBUCH

ist. Katja Ebstein hat sich bei Künstler für Christus für verfolgte Christen weltweit engagiert. Und sie ist Erstunterzeichnerin für das Bündnis für Brandenburg bei der Integration von Flüchtlingen. Auch das kann ich in dem Lied sehen, hören. Auf den zweiten Blick. Was siehst Du? Was ist dran? Ein neuer, ein zweiter Blick. Unter Gottes Händen. Und mit seiner Rückfrage: Mensch, was siehst Du? Ich reibe mir dir Augen und denke: Lieber Gott, ich bestaune deine Wunder. Was denn sonst. In allen Höhen und Tiefen. Amen.

## Lied „Wunder werden wahr“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\*

T. und M.: Lukas Di Nuncio  
1999 Hänssler-Verlag, 71087 Holzgerlingen

## Fürbitten

**Pfarrerin Anna Trapp:** Für uns und diese Welt erheben wir unsere Stimmen im Gebet zu Gott.

Gott wir bitten dich lass uns deine Wundermacht spüren, wenn wir wie eingemauert sind in Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit, wenn wir aufgeben wollen.

Immer dann lass uns spüren:

*Gemeinde, Chor:*

*Wunder, Wunder werden wahr. Zeichen, die noch nie ein Auge sah. Wunder, Wunder geschehn. Herr, öffne uns die Augen, dass wir Wunder sehn.*

# TEXTBUCH

**Jochen Purps:** Gott wir bitten dich lass uns deine Wundermacht spüren, wenn wir glauben, dass wir in einer Sackgasse stecken, dass wir uns verirrt oder Fehler gemacht haben und uns die Perspektive des Auswegs verloren gegangen ist. Immer dann lass uns spüren:

*Gemeinde, Chor:*

*Wunder, Wunder werden wahr. Zeichen, die noch nie ein Auge sah. Wunder, Wunder geschehn. Herr, öffne uns die Augen, dass wir Wunder sehn.*

**Stephanie Hoff:** Gott wir bitten dich lass uns deine Wundermacht spüren, wenn wir glauben, dass alles bleiben muss, wie es schon immer war, wenn wir Angst vor dem Aufbruch empfinden oder wenn wir uns mit Ausreden gegen jegliche Veränderung stemmen. Immer dann lass uns spüren:

*Gemeinde, Chor:*

*Wunder, Wunder werden wahr. Zeichen, die noch nie ein Auge sah. Wunder, Wunder geschehn. Herr, öffne uns die Augen, dass wir Wunder sehn.*

**Propst Dr. Christian Stäblein:** Gott wir bitten dich lass uns deine Wundermacht spüren, wenn wir glauben, unsere Krankheit, unseren Schmerz, unsere Trauer nicht mehr ertragen zu können, wenn uns jede Hoffnung und Kraft fehlt. Immer dann lass uns spüren:

# TEXTBUCH

*Gemeinde, Chor:*

*Wunder, Wunder werden wahr. Zeichen, die noch nie ein Auge sah. Wunder, Wunder geschehn. Herr, öffne uns die Augen, dass wir Wunder sehn.*

**Pfarrerin Anna Trapp:** Gott hat dich und mich wunderbar gemacht.  
Wir sind Gottes Kinder und beten im Vertrauen:

## Vaterunser

*Gemeinde:*

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.*

# TEXTBUCH

## Lied „Lobe den Herren“ EG 316; GL 392

*Gemeinde:*

*1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,  
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.  
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,  
lasset den Lobgesang hören!*

*2) Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,  
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet,  
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;  
hast du nicht dieses verspüret?*

*Chor:*

*3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,  
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.  
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott  
über dir Flügel gebreitet!*

*Gemeinde:*

*4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,  
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.  
Denke daran, was der Allmächtige kann,  
der dir mit Liebe begegnet!*

# TEXTBUCH

*Gemeinde:*

*5) Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.*

*Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen.*

*Er ist dein Licht,*

*Seele, vergiss es ja nicht.*

*Lob ihn in Ewigkeit. Amen.*

Text: Joachim Neander 1680  
Melodie: Stralsund 1665 / Halle 1741

## Verabschiedung und Segen

**Pfarrerinnen Anna Trapp:** Danke, dass ihr mit uns in Bad Wilsnack Gottesdienst gefeiert habt.

Solltet ihr Wunder entdeckt haben oder weiteren Gesprächsbedarf empfinden, wir sind gespannt auf jeden Anruf. Menschen aus unserer Gemeinde stehen gleich nach Ende des Gottesdienstes bis 19 Uhr am Telefon zur Verfügung.

Geh in diesen Tag. Mit offenen Augen, Ohren und weitem Herzen. Spür hin in die Welt und in dich.

Wunderbar bist du gemacht. Von Gott hineingeliebt in diese Welt.

Wir gehen in den Tag mit Gottes Segen.

**Propst Dr. Christian Stäblein:** Gott segne Dich und behüte Dich.

Gott lasse das Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf dich und schenke Dir + Frieden.

*Gemeinde:*

*Amen. Amen. Amen.*

## Johann Sebastian Bach Fuge in a-Moll

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf [www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)  
und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauer-Telefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)